

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 4

Artikel: Gorbatschows Vorstoss gegen die Pressefreiheit : Mitschnitt der Sitzung
Autor: Karjakin, Juri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MN, Moskau, Februar 1991

Gorbatschows Vorstoss gegen die Pressefreiheit

Mitschnitt der Sitzung

Am 16. Januar wurde auf der Sitzung des Obersten Sowjets der UdSSR von Michail Gorbatschow vorgeschlagen, das Pressegesetz zeitweilig auszusetzen. Dies löste eine heftige Diskussion aus. Wir bringen Auszüge der Aussprache, die auf Tonband aufgenommen worden war.

M. Gorbatschow: Ich möchte den Vorschlag unterstützen, dass der Oberste Sowjet das gesamte Fernsehen und den Rundfunk und alle Zeitungen unter Kontrolle nimmt, damit darin alle Standpunkte widerspiegelt werden (Lärm im Saal). Ich habe diesen Vorschlag unterbreitet. Das wäre es.

A. Lukjanow (Parlamentspräsident): Das Präsidium des Obersten Sowjets wird diesen Mechanismus durchdenken müssen, wird überlegen müssen, wie das zu organisieren ist. Das ist eine schwierige Frage. (Lärm). Im Zusammenhang mit diesem Vorschlag habe

ich folgende Überlegungen: (...) Das Präsidium des Obersten Sowjets soll beauftragt werden, den Vorschlag zu erörtern und einen Beschluss zu der Frage zu fassen, wie man diese Idee realisieren kann – die Idee der Objektivität in den Massenmedien, der Gewährleistung ihrer Objektivität. Wir werden auch Ihnen diesen Vorschlag unterbreiten und beginnen selbst, in dieser Richtung zu arbeiten. Das ist eine schwierige Frage. Gibt es Einwände, Genossen? Wollen wir abstimmen? Alles klar? Dann wird der Vorschlag des Präsidenten der UdSSR realisiert. Gibt es Einwände? Ist gut. Das wird akzeptiert. Danke. Bitte, stimmen wir ab? Ist gut. Nur muss dann jetzt diese Idee formuliert werden. Wollen wir nun über den Vorschlag abstimmen: über die Unterstützung dieses Vorschlags des Präsidenten. (Ans Mikrophon treten verschiedene Abgeordnete, u. a. Arkadi Muraschow.) Ah, hier sind schon die Hüter der Objektivität! Bitte! Muraschow, viertes Mikrophon.

A. Muraschow: Anatoli Iwanowitsch! Sehr geehrte Abgeordnete! Ich würde bitten, über diese Frage nicht jetzt unüberlegt zu entscheiden, denn das Pressegesetz ist angenommen worden, und zur Formulierung welcher Vorschläge auch immer wird eine sehr gründliche Aufarbeitung erforderlich sein. Es ist besser, jetzt nicht Entscheidungen in Eile zu treffen. Und das gilt erst recht, weil Objektivität in hohem Masse eingehalten wird: Da gibt es das erste Fernsehprogramm, da gibt es das Leningrader Fernsehen, es gibt die Sowjetskaja Rossija (kommunistisch-konservativ – die Red.) und die Rossijskaja Gaseta (Jelzin nahestehend – die Red.) – jeder sieht sich das an und liest das, was ihm am nächsten liegt...

M. Gorbatschow: Einen Moment, ich unterbreite nicht diesen Vorschlag. Ich unterbreite folgenden Vorschlag: Uns alle bewegt das doch – und ich muss sagen, wir erleben jetzt – und werden noch erleben, wie sich wochen- und monatelang eine überaus schwierige Periode der Annahme von Vorschlägen hinzieht, von Vorschlägen, die sehr weit gehen. Derjenige, der zu politischen Spekulationen neigt, kann jetzt immer einen Gegenstand für diese Spekulationen finden. Denn diese Beschlüsse werden nicht einfach sein, und die Gesellschaft bedarf der Objektivität und es ist notwendig, dass alle Standpunkte wiedergegeben werden... Der Oberste Sowjet ist ja eben der Oberste Sowjet, er besitzt das Recht auf Gesetzgebung... Damit, beginnend mit der Prawda, der Zeitung des ZK der KPdSU, dort alle Standpunkte beleuchtet werden und es Rundtischgespräche gibt, an denen Vertreter des gesamten Meinungsspektrums teilnehmen, und das geht hin zu – wem z. B.? – bis Kuranty, bis Kommersant ebenfalls... Wie ist das zu machen? Hier wird eingewandt: Da ist das Pressegesetz. Man kann jetzt einen Beschluss fassen und das Pressegesetz aussetzen. Der Oberste Sowjet wird die völlige Objektivität sichern. Der Oberste Sowjet hat alle Machtbefugnisse zur Lösung dieser Frage (Lärm im Saal).

A. Lukjanow: Bitte, Abgeordneter Logunow, viertes Mikrophon.

W. Logunow:... Ich möchte den Vorschlag des Präsidenten unterstützen und ich lade meinerseits zu jeder Zeit nach Moskau ein, oder aber wir werden ins Baltikum fahren und dort Treffen organisieren: Wir sind bereit, mit den Vertretern des Komitees zur Rettung sowohl Litauens als auch Lettlands und Estlands ein Gespräch zu führen. Das Interesse für die Tätigkeit dieser Komitees ist überaus gross, wir sind bereit, ein solches Gespräch zu führen und es wörtlich in der Rossijskaja Gaseta (Logunow ist ihr Chefredakteur – die Red.) zu veröffentlichen:

M. Gorbatschow: Genosse Logunow, mein Vorschlag ist aber umfassender. Im Zusammenhang mit der Situation, in der wir uns jetzt befinden, und mit der Periode überaus bedeutender Beschlüsse, sind ein konstruktivi-



«Neue Zeit», Moskau, Nr. 2/1991

ver Dialog und Zusammenarbeit für uns sehr wichtig. Ich sehe, dass die Sache brenzlich wird . . .

A. Lukjanow: Deputierter Karjakin, bitte, viertes Mikrophon.

J. Karjakin: Der Präsident hat gesagt, dass das Pressegesetz zumindest für einen Monat ausgesetzt werden muss. Ich erinnere daran, dass wir es schon einmal 1918 ausgesetzt haben und danach im Laufe von mehr als 70 Jahren nicht wiederherstellen konnten.

A. Lukjanow: Ich habe Sie verstanden.

M. Gorbatschow: Gestatten Sie mir, meinem alten, nein, nicht Opponenten, sondern eben einem Freund zu erwidern, wir führen die ganze Zeit einen Dialog und tauschen mit dem Genossen Karjakin Meinungen aus. Ich bestehe nicht unbedingt darauf. Man sagt hier, ich behindere das Pressegesetz. Ich will nur die Meinung äussern, dass das Fernsehen – das Programm «Wsgljad» oder der erste Kanal – den gesamten Meinungspluralismus, alle Urteile und Standpunkte wiederzugeben hat. Und nicht nur der erste Kanal, sondern auch der zweite, der dritte und der vierte und der fünfte. Und alle anderen. Einen Augenblick, ich werde meinen Gedanken gleich zu Ende führen! Das gilt nicht nur für das Fernsehen, sondern auch für alle Zeitungen, einschliesslich der

Prawda, der Moskauer News, in der Sie (an Karjakin gewandt – die Red.) die Erklärung mitunterschieden haben, das heutige Regime sei verbrecherisch, und der Präsident mit zu den Verbrechern gezählt wurde. Damit nicht nur dieser Standpunkt – Ihr Standpunkt, der der Herausgeber der Moskauer News –, sondern auch der andere Standpunkt in der Moskauer News seine Widerspiegelung findet. (Lesen Sie diese Erklärung auf der Seite 1 – die Red.) Deshalb bin ich dafür, dass in allen Zeitungen die Standpunkte der Gesellschaft vertreten werden und nicht die Haltung politischer Gruppen, und erst recht kleiner Gruppen. Dafür bin ich. Wenn Sie das unterstützen, möge das Gesetz weiter gelten. Das wird mit dem Gesetz übereinstimmen, das wird Pluralismus sein.

J. Karjakin (ins abgeschaltete Mikrophon): Ich verstehe Sie so, dass Sie ihren Vorschlag zur Aussetzung des Pressegesetzes zurücknehmen?

M. Gorbatschow: Ich unterbreite ihn nicht! Sie und Muraschow haben hier gesagt, wie man mit dem Pressegesetz verfahren soll. Ich mache ihn nicht. Jedoch nur die eine Forderung – in allen Zeitungen, in allen Kanälen, in allen Versammlungen – alle Standpunkte. Und vor Mikrophonen . . . Daß nicht nur Vertreter der einen Abgeordnetengruppe zu Wort kommen, sondern auch die anderen.

Ergebnis der Diskussion: Das Präsidium des Obersten Sowjets und das Komitee des Obersten Sowjets der UdSSR für Fragen der Glasnost wurden beauftragt, Massnahmen zur Gewährleistung einer objektiven Darstellung der Ereignisse im Lande in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen zu erarbeiten. 275 Deputierte stimmten dafür, 32 dagegen, und 30 enthielten sich der Stimme.

Ich war überrascht, wenn nicht zu sagen erschüttert, über die Leichtigkeit, die Ungezwungenheit, mit der der Präsident seinen Vorschlag, das Pressegesetz auszusetzen, eingebracht hat. Und ich bin überhaupt nicht glücklich über die Leichtigkeit, die Ungezwungenheit, mit der der Präsident seinen Vorschlag sofort wieder zurücknahm. In dieser Episode ist die Zerbrechlichkeit, die Schutzlosigkeit unserer Demokratie im allgemeinen und unserer Glasnost im besonderen eindeutig zutage getreten. Aber ohne Glasnost werden wir nicht auskommen. Sie ist die Grundvoraussetzung für ein normales Leben.

Juri Karjakin
Schriftsteller
Volksdeputierter der UdSSR



«Literaturnaja gaseta», Moskau, 30. 1. 1991